

Schönfeld gehört nun zum sächsischen Schlösserland

Von Kathrin Krüger-Mlaouhia

Sehenswert. Das Zauber- Schloss ist Partner der Staatlichen Schlösser Sachsens geworden. Die Vermarktung bleibt aber ein schwieriges Geschäft.

Der Förderverein von Schloss Schönfeld jubelt. „Wir sind Partner der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens geworden“, freut sich Vorsitzender Hans-Jürgen Gläser. Damit ist das Neorenaissancegebäude eines von 21 Schlössern, die sich in privater oder kommunaler Hand befinden und trotzdem bundesweit von der Staatlichen Schlösserverwaltung mit vermarktet werden. Zum Beispiel im Internet, aber auch in einem attraktiven Katalog. Dort steht das Zauberschloss unmittelbar neben dem Schloss Schönfeld bei Dresden, das sich ebenfalls als „Das Zauberschloss“ präsentiert. Der Haken dabei ist der, dass das andere Schönfeld als ein „Ort voller Magie“ gekennzeichnet ist, das hiesige Schloss hingegen beworben wird mit „Das Paradies liegt so nah“.

Zauberei ist nur ein Standbein

Der Schönfelder Förderverein ist darüber nicht traurig. Im Gegenteil. „Für uns ist die Zauberei nach wie vor nur eines von mehreren Standbeinen“, begründet Hans-Jürgen Gläser. Wichtig wäre dem Verein, dass das Schloss insgesamt als zauberhaft empfunden wird. Dazu gehöre nicht nur die Baukunst an sich, sondern auch die technische Ausstattung.

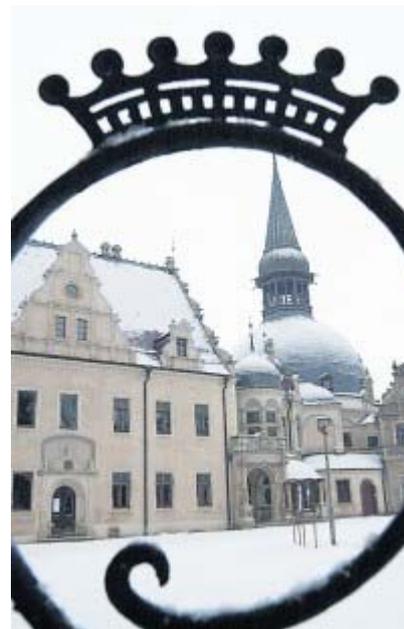
In die investiert der Förderverein derzeit weitere Gelder. Die Außenfassade samt Fenstern an der Hofseite wird auf Vordermann gebracht. Demnächst geht die Erneuerung der Elektrik los. „Außerdem hätten wir auch gern am dicken Turm weitergemacht. Aber da fehlt der Gemeinde als Eigentümerin definitiv dieses Jahr das Geld“, sagt Hans-Jürgen Gläser. Weil also bauliche Voraussetzungen für die weitere Umsetzung des Zauberschloss-Projektes fehlen, hat der Verein keine neue Förderung durch die EU-Initiative Leader Plus beantragt.

Die Personalkosten für die Marketingstelle von Corinna Glöckner sind damit gestrichen (SZ berichtete). „Wir waren mit Frau Glöckner aber immer zufrieden, sie bleibt auch Mitglied bei uns und erstellt weiterhin den Infobrief“, unterstreicht der Vereinsvorsitzende. Neue Programmplanerin im Haus ist jetzt Christine Heinrich, langjähriges Mitglied, seit einem Jahr beim Verein angestellt.

Was nun die Zauberei betrifft, so werden natürlich die monatliche Close-up Zaubershow und die Reihe Mystic Barock weitergeführt. Bei geschlossenen Veranstaltungen wie Eheschließungen oder Betriebsfesten wird nicht selten als Beiprogramm gezaubert. „Etwa zehn Prozent der Hochzeiten buchen das gleich mit“, weiß Caterer und Vorstandsmitglied Thomas Krause. Derzeit laufe außerdem noch eine Ideenschmiede, „Nischen für ausgewählte Klientel“ zu besetzen. Was das heißen soll, wird derzeit noch nicht verraten.

Bekannte Künstler kommen

Mit einem anderen Hit wirbt der Förderverein jedoch bereits kräftig. Die „Schlossplauderei“ bringt bekannte Künstler wie Annekathrin Bürger (4. März), Reiner Süß (15. April) oder Peter Sodann (3. Juni) nach Schönfeld. Talkmaster Johannes Sterkel wird sich mit ihnen unterhalten. „Das trifft bestimmt den Nerv vieler Besucher“, hofft Christine Heinrich. Familien können vor



Das Schloss im Schnee. Foto: Brühl

allem zu Ostern und vor Weihnachten ins Schloss kommen.

Auf den Tag des offenen Denkmals arbeitet Vereinsmitglied Alfred Herber hin. Er will die 15 Grabmäler der Familie Sahla aus einer Scheune zum Ausstellen in den Pferdestall des Schlosses bringen. Die Kirche gibt die Steine ab. Die Sahlas waren eines der Herrschaftsgeschlechter auf Schloss Schönfeld. Am 9. September sollen sie zu bewundern sein. Bewundern kann man bald auch die Turmuhr vom alten Schloss, die von Hartmut Sternberg in Radebeul in bisher schon 289 Arbeitsstunden unentgeltlich repariert wurde. Das große Eisengestell soll im Schloss gezeigt werden, bis genug Spenden für die Restaurierung von Zifferblatt und Zeiger zusammenkommen. Der Uhrkasten wird auch gespendet.

Vielleicht lassen sich auch alte Möbel wieder besorgen, die von Schönfeld nach Dresden kamen. Die Tochter des Barons von Burgk, letzter Herrscher bis 1945, will dabei behilflich sein.